

Konzeption der Kita Elmshausen

Grußwort der Kita Beauftragten Lautertal

Ein herzliches Dankeschön allen, die bei der Erarbeitung der vorliegenden Konzeption mitgewirkt haben und die sich täglich mit persönlichem Einsatz und Engagement für die Belange der Kinder und Eltern einsetzen.

Die Ev. Kita Elmshausen ist ein Ort, an dem Kinder ihre Gaben und Begabungen entdecken, ausprobieren, entfalten und entwickeln können. Vor dem Hintergrund unseres christlichen Glaubens ist jedes Kind willkommen, wichtig und wird in seiner Einmaligkeit angenommen. Dabei stehen weder die Religionszugehörigkeit, Nationalität oder soziale Herkunft im Vordergrund, sondern einzig und allein das Kind als eigenständige, achtenswerte Persönlichkeit. Diese zu fordern und fördern und einen positiven Weg ins Leben, in einem sozialen Miteinander zu eröffnen, ist Aufgabe und Ziel der Arbeit mit den Kindern. Den Weg dorthin zeigt die aktuelle Konzeption, die in regelmäßigen Abständen evaluiert und, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, überarbeitet wird.

Alle Eltern und Interessierte sind herzlich eingeladen, die Arbeit dieser Kindertagesstätte kennenzulernen und beim Anschauen/ Lesen das Gefühl zu haben/zu entwickeln, ihr Kind/ ihre Kinder in „gute Hände“ zu geben.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Freude und Gottes Segen bei ihrer so wertvollen Arbeit.

Ursula Kindinger-Bickel

Grußwort der Leiterin und der Mitarbeitenden

wir freuen uns darauf, Ihnen die pädagogische Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte Elmshausen vorstellen zu dürfen.

Wir richten diese Konzeption an alle Eltern, Interessierten, neue KollegInnen und PraktikantInnen in unserem Hause.

Die Konzeption ist das Ergebnis eines langen Prozesses der Planung und der Reflexion unserer Arbeit. Sie bezieht sich auf konkrete Gegebenheiten, wie das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder, das soziale Umfeld und vieles mehr.

Für uns als Kindergartenteam ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und qualitativ umzusetzen.

Die vielfältigen Persönlichkeiten und die Gesamtheit aller unserer Stärken sowie das Fachwissen eines jeden Teammitglieds kommen hier zur Geltung. Hand in Hand haben wir so die Grundlagen für unser pädagogisches Handeln dokumentiert.

1 Grundlegende Aussagen

1.1 Gesetzliches

Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

Wir arbeiten auf Grundlage der staatlichen und kirchlichen Verordnung (KDO), des Sozialgesetzbuches (SGB VIII), des Hess. Kinder- und Jugendhilfegesetzbuches und des Hess. Bildungs- und Erziehungsplanes (HBEP). Das Handbuch zur Qualitätsentwicklung der EKHN ist ein Pfeiler unserer Arbeit

§ 26 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) vom 18.12.200

2 Die Kita stellt sich vor

Die evangelische Kindertagesstätte Elmshausen steht unter der Gemeindeübergreifenden- Trägerschaft der Kirchengemeinde Reichenbach. Die Einrichtung wurde im Jahr 1997 erbaut und liegt im Lautertal. Neben dem Kindergarten gibt es eine Grundschule, einen Sportplatz und zwei Spielplätze. In der Lautertalhalle finden vielfältige Angebote für Groß und Klein statt.

Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Die „Kita Elmshausen“ ist **montags bis freitags von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr** geöffnet. Während dieser Öffnungszeiten bestehen für den Bereich Kindergarten unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten.

Mini- Platz 7:30 - 12:30 Uhr

Midi- Platz 7:30 - 14:30 Uhr

Maxi- Platz 7:30 - 16:00 Uhr

Zusätzlich besteht die Möglichkeit einen Frühdienst ab 7:00 Uhr zu buchen. Die Kinder der Mittagsbetreuung bekommen ein warmes Mittagessen.

In der Krippe bieten wir ein Ganztagsmodell von 7:00- 16.00 Uhr an.

Team

Unsere Einrichtung wird von einem bunten Team aus staatlich anerkannten Erzieherinnen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen geführt. Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrung, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein. Praktikantinnen/Praktikanten in unterschiedlichen Ausbildungsstadien und aus verschiedenen Schulformen, sowie eine Hauswirtschaftskraft und zwei Reinigungsfachkräfte ergänzen und bereichern unser Team. Ein gelingender Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamtreffen gewährleistet. Ergebnisse dieser Zusammenkünfte - bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe- werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden.

2.1 Räumliche Ausstattung

Die Krippe

Im Nachbargebäude befindet sich die Krippe. Hier können die Kinder in den liebevoll gestaltenden Räumlichkeiten, wichtige Erfahrungen sammeln und sich ausprobieren. Die Krippe verfügt über einen separaten Schlafraum, ein Außengelände und ein Kinderbad. Es werden altersentsprechende und ansprechende Materialien angeboten. Im Alltag finden Begegnungspunkte zwischen Krippe und Kindergarten statt.

Der Bauraum

Ein ganzer Raum zum Bauen. Während des Bauens können sich vielfältige Materialien mischen. Wir achten auf Natur- und Alltagsmaterialien. Hierbei kommen klassische Bauklötze ebenso zum Einsatz wie Steine, Stöcke oder Tannenzapfen. Die großen Fotos von verschiedenen Bauwerken können die Kinder beim Bauen inspirieren.

Die Künstlerwerkstatt

Schon ein Blick in die Künstlerwerkstatt soll die Kinder einladen, kreativ zu werden. Ob an der Malwand, am Basteltisch oder an der Werkbank. Es geht um die individuellen Ideen der Kinder. Das Material soll die Kinder anregen eigene Ideen zu entwickeln und eigene Wege der Umsetzung zu finden. Ein klar strukturiertes Regal mit unterschiedlichen Materialien fordert die Kinder auf, aktiv zu werden.

Das Rollenspielzimmer

Kinder verarbeiten ihre Erlebnisse im Rollenspiel und probieren sich in ihrer Fantasie in anderen Rollen aus. Zum klassischen Rollenspiel gehört Vater, Mutter, Kind. Die Kinder haben verschiedene Verkleidungsmöglichkeiten und anregendes Material um in die verschiedenen Rollen zu schlüpfen.

Das Bistro

Das Bistro ist nicht nur ein Ort des Essens, sondern ein Treffpunkt für alle und ein Ort der Kommunikation. Die Kinder können sich eigenständig an unserem Buffet bedienen, was ein freies, eigenständiges Handeln ermöglicht.

Der Ruheraum

Kinder benötigen Rückzugsmöglichkeiten während dem Tagesablauf. Im Ruheraum stehen den Kinder eine große Auswahl an Büchern zur Verfügung. Oftmals ruhen sich die Kinder für einige Minuten in diesem Raum aus, um abzuschalten und suchen danach wieder andere Räume auf.

Das Außengelände

In unserem 2013 neu gestaltetem Außengelände, haben die Kinder vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Spielen mit Sand, klettern im Seilgarten und an der Kletterwand, diverse Nutzfahrzeuge und andere Spielmaterialien und Rückzugsmöglichkeiten werden den Kindern zu jeder Jahreszeit geboten.

3 Pädagogische Schwerpunkte/ Grundlagen/ Ziele

3.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen in jedem Kind einen einmaligen kleinen Menschen, der interessiert und neugierig die Welt erkunden will, von sich aus tätig wird und von Natur aus zeigen will, was er kann. Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes und einmalig. Somit sehen wir jedes uns anvertraute Kind, als eigenständige Persönlichkeit, auf die wir individuell eingehen.

Wir sind überzeugt:

- Kinder wollen etwas leisten
- sie brauchen das Gefühl „gebraucht zu werden“
- sie möchten zeigen, dass sie etwas können und stolz sein
- sie wollen dazugehören, ernst genommen werden
- sie möchten erwünscht und aufgehoben sein: „So wie ich bin“...

Wenn wir Kinder dies bieten können, dann:

- entfalten sie ihr Potenzial
- entwickeln sie sich, zu selbstbewussten und neugierigen Persönlichkeiten
- zeigen Offenheit, Entdeckerfreude, Gestaltungslust und Lernfähigkeit

Erzähle mir etwas, und ich vergesse.

Zeige mir etwas, und ich erinnere.

Lass es mich tun, und ich verstehe.

Konfuzius

Unser Bildungsverständnis.

Kinder sind Entdecker und Forscher!

Wir müssen ihnen die Welt nicht erklären, sondern mit ihnen zusammen, den Raum, die

Zeit und die Möglichkeit finden, Fragen zu stellen, Thesen zu bilden und eigene Erklärungen zu finden.

Kinder sind von Geburt an neugierig, finden alles interessant und wollen sich ein Bild machen

- von sich selbst in dieser Welt
- von anderen in dieser Welt
- und davon, was geschieht in dieser Welt.

Sie wollen die Welt erkunden, erleben und mitgestalten.

Selbständig ein Bild von dieser Welt machen = Selbstbildung

Maria Montessori sagte, dass wir Erwachsenen das Kind lediglich in diesem Prozess unterstützen sollten und uns dessen in aller Bescheidenheit bewusst sein sollten.

„Ein jedes Kind in dieser Welt...

ist ein Geschenk Gottes, sagt der Glaube.

Es ist ein Wunder, sagt das Herz.

Es ist eine große Verantwortung, sagt der Verstand.

Es ist sehr viel Sorge, sagt die Angst.

Es ist eine enorme Herausforderung, sagt die Erfahrung.

Es ist das größte Glück, sagt die Liebe."

3.2. Die Offene Arbeit in der Kita

Ein Konzept, reich an Chancen. Das Offene Konzept bietet viele individuelle Chancen, alle Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen vertieft zu erleben und mit allen Kolleg*innen im Austausch zu sein. Die Öffnung und Spezialisierung der Räume und die Freiheit, dorthin zu gehen, wo die eigenen Interessen liegen, ermöglichen den Kindern individuelle Lern- und Selbstbildungsprozesse. Strukturen und eine konstruktive Begleitung der Kinder verhindern, dass diese orientierungslos herumlaufen, sondern vertieft und engagiert im Spiel Akteure ihrer Entwicklung sind.

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sehen sich als Vorbild, Wegbegleiter, als Lehrende und Lernende zugleich.

Im Alltag verfolgen wir folgende Schwerpunkte:

- **Selbstständigkeit**

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern wollen wir diese in ihrem Streben nach Selbstständigkeit individuell begleiten und unterstützen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu einer selbstbewussten, selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Rolle besteht darin, Anregungen für selbstbestimmtes Denken und Handeln anzubieten und Erfolgserlebnisse der Kinder wertzuschätzen. Wir stehen den Kindern begleitend zur Seite und geben ihnen Zeit für die einzelnen Entwicklungsschritte. Die persönliche Entwicklung des Kindes unterstützen wir, indem wir seine Stärken hervorheben z.B. über Lob und Anerkennung.

Des Weiteren möchten wir die Kinder zur Selbsttätigkeit anregen. Selbsttätiges Handeln lernen die Kinder z.B. in der freien Entscheidung darüber, welche Räumlichkeiten sie zum Spielen nutzen wollen, ihre Kleidung eigenständig an und auszuziehen und über Aufgaben, die ihnen vertrauensvoll aufgetragen werden. Darüber können die Kinder lernen, sich selbst etwas zuzutrauen, handlungssicher zu werden und ein gesundes Selbstwertgefühl aufzubauen.

- **Vermittlung von Werten und Normen**

Werte und Normen sind dauerhafte Bestandteile kultureller Tradition. Die Kinder lernen über alltägliche Beobachtungen und Erfahrungen soziale Werte und Normen kennen. Neue Verhaltensweisen können erworben und verinnerlicht werden und bereits vorhandene sich festigen oder ändern.

Da Kinder sich an den Erwachsenen orientieren, sind die Erzieherinnen bei der Vermittlung von Werten und Normen Vorbilder für die Kinder.

Unsere Vorbildfunktion spiegelt sich durch:

- alltägliche Umgangsformen, z.B. jeden zu begrüßen, zu verabschieden, sich zu bedanken...
- Respekt vor dem Eigentum.
- Umgang mit Konflikten.
- Esskultur, z.B. essen wir am Tisch mit Tellern, Gläsern und Besteck in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre.

- **Bildung und Sprache**

Große Bedeutung messen wir dem Erlernen von Sprache zu. Sich ausdrücken, kommunizieren, sprechen, das Wort ergreifen, fragen, sich sprachlich auseinandersetzen - all das ist wesentlich für die Entwicklung der Persönlichkeit, für die Entwicklung des Denkens und die Möglichkeiten des Kindes zur Teilhabe an der Gemeinschaft. Dabei wissen wir, dass Kinder viele Sprachen haben und sich nicht nur in Worten, sondern sich vor allem im Bewegen, im Spielen und im Handeln ausdrücken. Aber: Nur wer „gehört“ und „gesehen“ wird, wer ausreichend Aufmerksamkeit erfährt, ist motiviert sich auszudrücken.

Sprachbildung verstehen wir als Aufgabe, die in allen Bereichen des KiTa-Alltags stattfindet. Wir begleiten die Kinder sprachlich im Alltag, in dem wir Ihr Tun benennen. Weitere wesentliche Elemente sind Bewegungs- und musikalische Angebote, tägliches Singen, rhythmisches Sprechen, Tischsprüche und Gedichte, Rätsel und Reime erfinden.

- **Religionspädagogik**

Mit-Kopf-Herz und Hand

Ist eine vielfältige, kreative und kindgerechte Vermittlung von biblischen Geschichten, Ritualen und Werten mit Bezug zur Gegenwart.

Durch gemeinsames tun (Singen, Beten, Gestalten und Erleben) entsteht Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert somit die Gruppengemeinschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit. Zudem erfahren die Kinder das Gefühl von Geborgenheit und des Angenommenseins.

„So wie ich bin.....“

Fragen zu Gott, Jesus und der Religion beschäftigen uns nicht nur zu bestimmten Zeiten und kirchlichen Festen im Jahreslauf.

Wir leben christliche Werte im täglichen Miteinander, begegnen uns mit Toleranz, ohne Konflikte aus dem Weg zu gehen, sondern suchen gemeinsam nach gewaltfreien Lösungen.

„siehe Partizipation“

Christliche Werte und Rituale bieten Orientierung, Rückhalt und Sicherheit im täglichen Miteinander.

Als Teil der Kirchengemeinde feiern wir Andachten und Gottesdienste in der Kindertagesstätte, draußen im Freien oder in der Kirche. Dabei unterstützt uns der für uns zuständige Pfarrer Engelbrecht.

- **Bewegung, Körper und Gesundheit**

Gesundheit und Bildung stehen in einem Wechselverhältnis zueinander und bedingen sich in der gesunden Kita gegenseitig: Gesundheit ist somit zugleich die Grundlage und das Ergebnis eines gelingenden Bildungsprozesses, Bildung ist sowohl eine Voraussetzung für Gesundheit als auch ein Ergebnis eines gesundheitsfördernden Lebens- und Lernortes.

Wir achten auf ein angemessenes Raumklima und auf die Einhaltung der gesetzlichen Pflichten (Gesundheitsamt, Veterinäramt). Um Gefährdungsquellen erkennen und beheben zu können, bekundet unsere Sicherheitsbeauftragte täglich in einem Rundgang die Kita und das Außengelände.

Körperliche Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Krankheitsvorbeugung und ist für das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Regelmäßige und herausfordernde Bewegung stärkt ein positives

Körperbewusstsein und leistet einen entscheidenden Beitrag zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden und zur Gesundheit.

„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung.“

(Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen)

Im Bewegungsraum und im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuprobieren und auszuüben. Nach den Bedürfnissen der Kinder finden altersgerechte Angebote statt. Durch die Bewegung, wird dem Kind ermöglicht, sich selbst einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken sowie bestehende Aggressionen abzubauen. Das Kind entwickelt Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend mehr Sicherheit in seiner Körperbeherrschung.

Rund um die Ernährung

Grundlage der körperlichen Belastbarkeit, der Konzentrationsfähigkeit und des Wohlbefindens ist unter anderem eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Unter diesem Aspekt bieten wir im Kindergarten täglich ein Frühstücksbuffet von 8:00 Uhr- 10:30 Uhr an. Hierbei werden die Kinder von einer Person begleitet. Die Kinder werden bei der Auswahl der Lebensmittel beteiligt, somit lernen diese immer wieder neue Lebensmittel kennen und werden zum Thema „gesunde Ernährung“ sensibilisiert. Wir bieten den Kindern verschiedene Sorten Müsli, Brot, Wurst und Käse sowie frisches Obst und Gemüse, bevorzugt der Saison und Regional, an. Zum Trinken gibt es Wasser, Tee und Milch. Wir nehmen Rücksicht auf Besonderheiten in der Ernährung Ihrer Kinder, z.B. Allergien. An besonderen Anlässen, wie z.B. dem Geburtstag eines Kindes, kann das Kind, sofern es möchte, nach Absprache einer pädagogischen Fachkraft, etwas zum Essen von zu Hause mitbringen.

In der Krippe wird ebenfalls ein Frühstücksbuffet angeboten, jedoch in Form eines gemeinsamen Frühstücks von ca. 9:00 Uhr bis 09:30 Uhr.

Das tägliche Mittagessen bekommen wir von einem Caterer geliefert. Auch hierbei wird auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet.

4.2.3 Kreativität und Gestaltung

Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges Darstellen zu geben. Wir machen ihnen Mut, ihre Kreativität zu entfalten und geben ihnen Mittel und Wege sich

kreativ auszudrücken. Durch unsere Raumgestaltung erfahren Kinder Struktur/Ordnung und Klarheit. Wir legen Wert auf eine harmonische Farbgestaltung und auf Funktionsbereiche, die den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Das Material wechselt zeitweise nach Interessen der Kinder.

In unserem Atelier, haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, kreativ zu werden. Sie

können mit verschiedenen Materialien experimentieren und Malerfahrungen in unterschiedlichen Positionen (horizontal, vertikal) machen.

Musikalische Früherziehung

„Welch ein Geschenk ist ein Lied“

Kinder haben Freude daran Musik in ihrer Vielfältigkeit kennenzulernen.

Musik spricht Körper, Seele und Geist gleichermaßen an. In unseren wöchentlichen Treffen und Angeboten, haben die Kinder Freude am gemeinsamen Musizieren, sich bewegen nach Melodie und Rhythmus - tanzen. Das Erlernen von Texten gelingt leicht in Verbindung mit einer Melodie.

Musik regt die Fantasie an. Kindern macht es Freude mit Stimme und Bewegung zu experimentieren - singen in verschiedenen Tonhöhen, laut und leise, schnell und langsam; ein Lied mit Körperinstrumenten begleiten - klatschen, patschen, stampfen....

Die Kinder machen Erfahrungen beim Musizieren mit Orff-Instrumenten - Spielweise und Klang richten sich nach dem Material (Holz- und Metallinstrumente) und sie lernen beim Zusammenspiel mit Instrumenten aufeinander zu hören.

Umwelt und Natur der größte Spielplatz der Welt!

Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. In regelmäßigen Spaziergängen und durch Nutzung unseres Außengeländes können die Kinder vielfältige Erfahrungen in der Natur sammeln. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass unsere Umwelt unersetzlich ist. Das Thema „Umwelt und Klimaschutz“ ist immer wieder Thema in unserem pädagogischen Alltag, um den Kindern einen guten Umgang mit Ressourcen zu vermitteln. Gemeinsam mit den Kindern überlegen wir, was wir tun können um die Umwelt zu schützen.

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Lernen im ganzen Haus - Mathematik

Kinder entdecken den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum und Zeit. Mengenverständnis, Zahlen und Zählkompetenz sind von besonderer Bedeutung. Kinder erwerben grundlegend mathematisches Wissen und lernen mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Im Alltag lernen die Kinder sprachliche und symbolische Ausdrücke der Mathematik kennen und verstehen. Dies vermitteln wir nicht auf einer mathematischen abstrakten Ebene, sondern bei alltäglichen Handlungen: z.B. zählen die Kinder täglich, wer da ist; wir sprechen über das Datum; sie lernen Mengen beim Kochen und backen kennen; sie messen ihre Größe und wir sprechen über unser Alter. In den Gruppenräumen gibt es dazu passendes Material, z.B. Konstruktionsmaterial, Zahlenspiele, Uhren, Sanduhren, Würfel, die immer zugänglich sind. Ebenso gibt es Alltagsmaterialien zum Sortieren und Zählen (Steine, Knöpfe usw.). Wir nutzen ebenso Spiele mit Anleitung und Regeln, um mathematische Erfahrungen zu ermöglichen.

4.2.5 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Das selbstbestimmte Spiel ist ein wesentlicher Punkt in unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen sich und die soziale Umwelt durch das Spielen kennen, in dem primär das Beobachten, Entdecken, Ausprobieren, Nachahmen, Erproben und Experimentieren eine unabdingbare Funktion erfüllt. Kinder lernen im Spiel und durch das Spiel. Das freie Spiel ermöglicht Kindern, die Selbstwahrnehmung in der sozialen Umwelt zu "testen" und zu erproben. Es findet statt, wenn sich ein Kind freiwillig entscheidet, wie mit was und mit wem er seine Selbstwahrnehmung in der sozialen Umwelt phantasievoll (aus)leben möchte. Die Kinder werden durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt und schaffen die Voraussetzungen. Erfahrungen, die Kinder im Freispiel machen, sind für den

Aufbau und Entwicklung des inneren Selbstkonzeptes unverzichtbar. Hat ein Kind nur wenig Zeit zum Spielen, kann es seine Beziehungen zur Welt nur begrenzt entwickeln. Spiel ist entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Spiel und Schulfähigkeit.

4 Partizipation und soziales Miteinander

Partizipation ist notwendige Alltagserfahrung. Kinder müssen auswählen und mitbestimmen können. Dabei ist es wichtig, ihren Entwicklungsstand zu berücksichtigen, damit sie die Herausforderungen bewältigen und Erfolge erleben können.

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“ (aus: Bildungs- und Erziehungsplan Hessen, Stand 2007, S. 106)

Partizipation im Kindergarten

Kinder verbringen den größten Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass wir den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern planen und gestalten. Ihre Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Partizipation ist das wesentliche Element einer demokratischen Lebensweise, welche auf Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität basiert.

Die Kinder sollen altersgerecht in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen miteinbezogen und an vielem was das alltägliche Zusammenleben betrifft beteiligt werden. Hierbei besteht die Aufgabe von uns Erzieherinnen, uns mit den Bedingungen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen, die es gewährleisten, dass sich jedes Kind, egal ob Krippen- oder Kindergartenkind beteiligen kann.

Bei uns im Kindergarten wird Partizipation gelebt, indem die Kinder sich an Abstimmungen beteiligen, Ideen im Stuhlkreis einbringen, Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen mitplanen, die Umgebung bzw. die Räume mitgestalten, Ideen und Wünsche bei Angeboten und Projekten äußern und an der Umsetzung der Bildungs- und Lerngeschichten mitwirken. Auch bei der Gestaltung ihres Portfolios beteiligen sich die Kinder aktiv. Die Aufgabe von uns Erzieherinnen besteht darin, die Kinder zu begleiten, sie als Experte ihres eigenen Lebens

ernst zu nehmen, ihnen offen und interessiert gegenüber zu treten und uns von ihren Meinungen, Ansichten, Ideen und Wünschen inspirieren zu lassen. Wir sehen die Kinder als kompetente Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu und begegnen ihnen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Wir sorgen für die nötige Transparenz, damit alle Beteiligten immer auf demselben Informationsstand sind. Wir versuchen den Kindern mit unserem Handeln ein Vorbild zu sein, denn nur so lernen die Kinder anderen Menschen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt zu begegnen.

Wir haben altersgerechte Beteiligungsformen, wie:

- den Morgenkreis,
- den Abschlusskreis,
- die Essensituation,
- Angebote/ Projekte
- die Schulkindgruppe
- den Waldtag, Ausflüge in der Natur

Wir nehmen die Kinder ernst, gehen auf ihre Vorschläge und Ideen ein.

Die Kinder haben die Möglichkeit, selbst darüber zu entscheiden, mit was und mit wem sie sich im Laufe des Kindergartenjahres beschäftigen wollen. Die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich.

Durch die Partizipation können die Kinder folgende Erfahrung sammeln:

- Sie erlernen, dass Demokratie für sie erlebbar und begreifbar ist
- Sie erlernen Mitbestimmung im Kindergartenalltag
- Sie erlernen Neues gemeinsam zu entwickeln
- Sie erlernen jeden einzelnen in seiner Individualität zu akzeptieren
- Sie erlernen bestimmte Gesprächsregeln (Zuhören und Ausreden lassen)
- Sie lernen unterschiedliche Standpunkte kennen
- Sie lernen Empathie und Selbstwertgefühl kennen
- Sie lernen Kommunikationsfähig zu sein -> lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen, sie setzen sich für ihre Ideen und Lösungsmöglichkeiten ein
- Sie lernen Konfliktlösungsstrategien zu erweitern (Kooperationsfähigkeit und Selbstwirksamkeit)
- Sie werden selbstbewusster
- Sie erlernen sich eine Meinung zu bilden und diese zu äußern
- Sie lernen andere Meinungen und Standpunkte zu akzeptieren und sich auf Kompromisse einzulassen

- Sie erlernen ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und sich als Teil des Ganzen zu sehen
- Sie lernen Verantwortung für sich selbst zu übernehmen
- Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen
- Sie erfahren, das Engagement etwas bewirken kann.

Partizipation in der Krippe

Bei der Ausstattung und der räumlichen Gestaltung legen wir Wert darauf, dass für die Krippenkinder das Spielmaterial frei zugänglich ist. Es befindet sich in großen Körben, Schubladen oder Regalen, die offen bzw. leicht zu öffnen sind. Die Kinder haben während des Tages die Möglichkeit ihre Spielorte frei auszuwählen. Auch während des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit sich zu beteiligen. Sie dürfen frei entscheiden welches Spiel, Fingerspiel oder Lied sie singen bzw. spielen möchten. Je nach personeller Situation dürfen sich die Krippenkinder entscheiden, ob sie mit einer Erzieherin nach draußen ins Außengelände gehen oder ihren Vormittag in der Krippe verbringen, um dort in einer kleineren Kindergruppe dem Freispiel nachzugehen oder an einem pädagogischen Angebot teilzunehmen.

Bei der Essenssituation (Frühstück/ Mittagessens und Snack) dürfen sich die Kinder ihren Sitzplatz frei auswählen. Es wird ein Frühstücksbuffet angeboten. Beim Mittagessen dürfen sich die älteren Kinder selbst am Essen bedienen, die kleineren bekommen von den Erzieherinnen Hilfestellungen. Des Weiteren dürfen sich die älteren Kinder ihre Getränke selbstständig eingießen, auch wenn einmal eine kleinere Pfütze entstehen sollte. Die Kinder wählen ihr Besteck (Gabel/ Löffel) selbstständig aus, dass führt schnell zu eigenen Lernerfahrungen, denn Suppe, Joghurt oder Pudding mit einer Gabel zu Essen verlangt hohe Konzentration. Aber auch beim Tisch ein- oder abdecken werden die Kinder miteinbezogen. Sie verteilen die Teller und Becher an die anderen Kinder und bringen sie nach dem Essen zu einer Erzieherin, welche die Teller auf der Anrichte stapelt. Die Schlafenssituation wird von der Erzieherin vorbereitet und begleitet. Die Kinder gestalten diese aktiv mit, indem sie sich, je nach Alter und Können, selbstständig aus- bzw. umziehen, ihren Schlafsack holen und eigenständig ihr Bettchen aufsuchen (jedes Kind hat einen festen Schlafplatz) und hineinlegen. Kinder, die nicht schlafen möchten, ruhen sich ein wenig aus und gehen, nachdem die anderen Kinder eingeschlafen sind, wieder mit der Erzieherin nach draußen in den Gruppenraum, wo sie in der Zwischenzeit einer ruhigeren Beschäftigung nachgehen können:

- Bilderbuchbetrachtung

- Lauschen/Hören von Musik
- Malen
- Puzzeln
- Im Körbchen schlummern

Inklusion

Inklusion heißt für uns, dass wir allen Kindern ermöglichen möchten, gleichberechtigt an allen Abläufen teilzuhaben und diese mitzugestalten - unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht und Alter. Jedes Kind ist willkommen. Wir möchten allen Kindern und deren Eltern/Erziehungsberechtigten ein Zugehörigkeitsgefühl vermitteln, Anerkennung und Wertschätzung ihrer Person entgegenbringen, ihnen helfen Anschluss zu finden und sich verstanden zu fühlen.

5 Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit (vgl. SGB VIII; HessKiföG).

Zum Thema Kinderschutz haben wir ein eigenständiges Konzept entwickelt.

6 Gestaltung von Übergängen

Bildung braucht Bindung

Den Anfang sorgsam gestalten ...

Mit großer Sorgfalt gestalten wir das Kennenlernen und die Aufnahme eines Kindes in die KiTa. Wir wissen um die große Bedeutung dieses ersten Schrittes des Kindes aus der Geborgenheit der Familie und um die starken Gefühle, die damit verbunden sind. Kinder benötigen für diesen Schritt eine verlässliche Basis, d.h. ausreichend Zeit eines Elternteils, das die Aufnahme in den ersten Tagen oder auch Wochen sorgfältig und liebevoll begleitet, und ausreichend Zeit einer stabilen Bezugsperson in der KiTa. Eine „haltgebende“ Umgebung, ein klar strukturierter, gleichbleibender Tagesablauf und ein anregendes Material- und Spielangebot unterstützt den Ablösungsprozess. Über das entstehende Vertrauen werden Beziehungen gefestigt und kann Bindung aufgebaut werden. Die Bedürfnisse und Gefühlsäußerungen des Kindes müssen „Bestätigung“ erhalten. Voraussetzungen sind die Verfügbarkeit des aufmerksamen Erwachsenen und seine affektive (gefühlsgeladene) Anerkennung als Zustimmung

und Ermutigung. Je sicherer Kinder sind, desto offener sind sie, sich auf neue (Lern-)Erfahrungen einzulassen, zu experimentieren und das vielfältige Angebot unserer Bildungsinstitution zu nutzen. Für die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes ist es entscheidend, wie wir miteinander umgehen, wie wir Beziehungen gestalten, wie wir Konflikte und Streit austragen.

6.1 Eingewöhnung

Auf den Anfang kommt es an - Zeit für die Eingewöhnung

In der KiTa praktizieren wir eine individuelle Eingewöhnung angelehnt an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eltern werden vor der Aufnahme über die Notwendigkeit einer behutsamen Eingewöhnung, ihre aktive Mitwirkung bei der Ablösung und den Verfahrensablauf informiert. In den ersten Tagen besucht das Kind stundenweise mit einer bekannten oder elterlichen Bezugsperson die KiTa.

Die KiTa-Zeit wird von Tag zu Tag erweitert und die elterliche Bezugsperson zieht sich nach und nach zurück, ermöglicht und unterstützt den Kontakt und den Beziehungsaufbau zur Erzieherin. Dieser Prozess kann zwei Wochen, jedoch manchmal auch länger dauern.

Übergang Kita Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. Die Kinder lernen während der gesamten Kindergartenzeit für ihr Leben. Bei allen Tätigkeiten achten wir darauf, das Kind an selbständiges Tun heranzuführen, es in seiner Begabung zu unterstützen und somit eine solide Basis für Selbstvertrauen und Verantwortlichkeit zu schaffen. Diese Basis und alle erworbenen Fähigkeiten sichern dem Kind einen erfolgreichen Übergang zur Schule. Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres findet für die Eltern der zukünftigen Schulkinder ein spezieller Informationsabend statt. Zugleich beginnen die Treffen der Vorschulkinder, die sich einmal pro Woche bis zum Ende des Kindergartenjahres treffen. Der Schwerpunkt der ersten Treffen liegt darin, sich als Teil der Vorschulgruppe wahrzunehmen. Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern, wie das letzte Jahr gestalten wird. Hierbei werden Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Broschüre „Das letzte Jahr im Kiga“.

7 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation unserer Kinder ist ein wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit. Wir tauschen uns im Team über unsere Beobachtungen aus und halten die Entwicklung der Kinder fest.

Die Beobachtungen der Kinder sind die Grundlage für unsere pädagogische Planung und für die Entwicklungsgespräche die wir den Eltern anbieten.

Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir außerdem für jedes Kind ein Schatzbuch. Das Schatzbuch ist eine Sammlung aus Lerngeschichten, Bildern und Werken des Kindes, die seine Entwicklungsschritte dokumentieren.

8 Zusammenarbeit mit Familien

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Spezialisten für ihr Kind.

Zum Wohle des Kindes benötigen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Eltern, um das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Diese besteht aus:

- Regelmäßige Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- Tür- und Angelgespräche
- einem allgemeinen Elternabend
- Themenbezogene Elternabende (finden nach Bedarf statt)

9 Qualitätssicherungen

Die Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat ein eigenes Qualitätsentwicklungssystem, diesem sind wir angegliedert. Die Fachberatung begleitet die Maßnahmen der Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung. Die regelmäßig stattfindende Selbstbewertung wird mit der Fachberatung analysiert. (§22a (1) SGB VII) Die Leitung nimmt regelmäßig an Konferenzen vom Zentrum Bildung teil, sowie bei internen Konferenzen der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft Lautertal.

Regelmäßige Fortbildungen der Leitung und des Teams finden statt. Daraus entstandene Standards in der Qualitätsentwicklung werden genauso wie die Planung und Umsetzung neu definierter Ziele dokumentiert.

10 Beschwerdemanagement

Jeder ist mal unzufrieden! Wenn Sie mit uns unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiterinnen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Jeder kann sich bei Kritik äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir auch Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikkultur. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

**„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden.
Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“**

11 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Grundschule:

Zwischen der Kindertagesstätte und der Schule finden regelmäßige Kooperationstreffen statt. Hierbei tauschen wir uns über verschiedene Themen aus und reflektieren die pädagogische Zusammenarbeit. Eine Lehrerin aus der Grundschule kommt an einem Tag in die Kita, um sich ein Bild von den zukünftigen Schulkindern zu machen. Des Weiteren werden in der Regel zwei Termine vereinbart, an denen wir mit den Kindern in die Grundschule gehen um dort Schule zu erkunden. Die Kinder sollen hierbei die Räumlichkeiten, andere Kinder und die zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen kennenlernen. Für die Eltern werden in Kindertagesstätte und Schule Elternabende angeboten.

Beratungsstelle Bensheim:

Frau Reimertz von der Beratungsstelle kommt regelmäßig in die Kita. Das Angebot können Sie als Eltern, sowie die pädagogischen Fachkräfte nutzen. Im

Eingangsbereich des Kindergartens hängt ein Formular aus, in dem Sie sich anonym eintragen können, sofern Sie Interesse an einer Beratung haben.

Sonstige Institutionen:

In manchen Fällen ist eine Zusammenarbeit mit Logopäden, Physiotherapeuten oder Ärzten erforderlich und unterstützend. Wir sehen die Zusammenarbeit als Bereicherung.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach innen und außen. Deshalb möchten wir unsere Ziele nachvollziehbar und unsere Qualitäten erkennbar machen. Dies erreichen wir durch unsere Konzeption, Aushänge und Zeitungsartikel, sowie Präsenz bei Veranstaltungen.